

„Glück“ als Fach in der Schule

Auch ein späterer Unterrichtsbeginn würde guttun

Was Kinder brauchen, um für die Zukunft gewappnet zu sein, ist regelmäßig Gegenstand hitziger Diskussionen. Reichen Mathe, Deutsch, Geschichte und Geografie noch aus, um Kinder auf ihr späteres Leben vorzubereiten? Oder braucht es vielmehr Fächer wie Programmieren oder Finanzen? Kaum jemand kann voraussagen, welches Wissen in 30 Jahren vonnöten sein wird. Eines ist aber sicher: Eine Fähigkeit werden die Menschen immer brauchen – und zwar die zum Glücklichen sein. In krisenhaften Zeiten ist sie sowieso wichtiger denn je.

In Deutschland ist das Schulfach „Glück“ bereits etabliert, man kann darin sogar Abitur machen. Auch in einigen Schulen in Österreich steht es schon auf dem Stundenplan, etwa in Vorarlberg, Wien und der Steiermark. Wieso sollte man es also nicht österreichweit einführen, selbstverständlich bei gleichbleibender Stundenanzahl? Schließlich werden darin wichtige Kompetenzen für ein gelungenes Leben gelehrt.

„Es geht nicht darum, den Schülern beizubringen, ständig glücklich zu sein, sondern einfach, sich selbst kennenzulernen und mit seinem eigenen Leben zufrieden zu sein dadurch, dass man es ge-

staltet“, sagt ein Lehrer, der in Berlin das Fach unterrichtet. Die Jugendlichen sollen so zu Gestalterinnen und Gestaltern ihres Lebens werden. Ganz zentral dabei ist, sich selbst kennenzulernen mit seinen Stärken und Schwächen. Teil des Unterrichts ist auch, die eigenen Werte und Ziele herauszuarbeiten. Die Übungen stammen aus dem psychologischen oder psychotherapeutischen Bereich oder der Theaterpädagogik.

Was das Wohlbefinden vieler Kinder und Jugendliche außerdem verbessern könnte, wäre womöglich ein späterer Unterrichtsbeginn. Was „später“ heißt, hat die amerikanische Fachgesellschaft der Kinderärzte schon 2014 festgehalten: nicht vor 8.30 Uhr – wobei die Empfehlung für Zehn- bis 18-Jährige gilt. Einige Pädagoginnen und Pädagogen sind ebenfalls überzeugt, dass Klassen fitter und aufmerksamer sind, wenn die Schule nicht zu früh anfängt.

Es gibt wissenschaftliche Befunde, die das untermauern. Eine Studie aus Seattle zeigte: Ein Unterrichtsbeginn um 8.45 statt um 7.50 Uhr führte zu besseren Noten, einer besseren Aufnahme des Lernstoffs und weniger Fehlstunden bei Schülerinnen und Schülern aus ökonomisch schwächeren Schichten.

Ein neues Klimaschutzgesetz

Kinder und Jugendliche brauchen einen lebenswerten Planeten

Der Klimawandel ist in vollem Gange. Das stellen der Tiefstand des Neusiedler Sees sowie die Höchstgeschwindigkeit der Gletscherschmelze in den Alpen deutlich unter Beweis. Forderungen, die Kinder und Jugendliche daher lautstark und völlig zu Recht erheben, sind stärkere und bindende Maßnahmen im Kampf gegen die Erderwärmung – allen voran ein neues Klimaschutzgesetz. Immerhin mangelt es in Österreich seit über zwei Jahren an gesetzlich verankerten Reduktionszielen für Treibhausgase.

Die Klimaschutzbewegung Fridays for Future (FFF) geht dafür seit Jahren auf die Straße. Sie scheint nicht müde zu werden, sich Parolen zu überlegen und Plakate zu malen. Es geht immerhin um nicht weniger als ihre Zukunft und ein weiterhin angenehmes Leben auf dem Planeten Erde. Enthalten soll das neue Klimaschutzgesetz laut FFF: Klimaneutralität bis 2040 und ein Grundrecht auf Klimaschutz – beides in Verfassungsrang. Zudem ein mit dem Pariser Klimaziel übereinstimmendes Treibhausgasbud-

get und einen daraus abgeleiteten Zielpfad, der festlegt, wer jedes Jahr wie viel CO₂ ausstoßen darf. Auch klare Verantwortlichkeiten für Bund und Länder sollen enthalten sein.

Derzeit scheint Österreich weit davon entfernt, bis 2040 die Klimaneutralität zu erreichen. Zu diesem Schluss kam das Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) im Dezember.

Wohl auch deshalb haben zwölf Kinder und Jugendliche einen anderen – einen erwachsenen – Weg eingeschlagen. Ben, Vincent, Emma, Levi, Lilith, Matilda, Barsam, Laurenz, Smilla, Franziska, Lena und Wilhelmina sind zwischen fünf und 16 und haben eine Klage beim Verfassungsgerichtshof eingereicht.

Ihr Vorwurf ist drastisch: Das aktuelle Klimaschutzgesetz verletze die Rechte der Kinder in Österreich. Kinder hätten ein Recht auf Schutz vor den Folgen der Klimakrise, sagt ihre Anwältin. Selbst wenn die Klage abgelehnt werden sollte: So oder so ist sie ein starkes Zeichen, das zeigt, dass Jugendlichen das Thema verdammt wichtig ist.

Weniger Autos, mehr Raum zum Spielen

Die Stadt ist vor allem an den Bedürfnissen Erwachsener ausgerichtet

Straßen sind stressig. Der Lärm der Autos nervt, ihre Abgase stinken. Zu diesem Ergebnis kommt überspitzt formuliert eine Befragung der Stadt Wien unter Kindern und Jugendlichen.

Die Stadt ist ausgerichtet nach den Bedürfnissen der Erwachsenen. Das sagt auch Barbara Laa, Verkehrsplanerin an der Technischen Uni Wien. Wichtig wären breitere Gehsteige, damit Kinder neben dem Papa, der Schwester

oder Oma an der Hand gehen können. Auch Radwege benötigten mehr Platz, damit Kinder sicher radeln können. Außerdem müsse es mehr autofreie Zonen geben.

Letzteres sei gerade rund um Spielplätze und Schulen, aber auch Wohnstraßen wichtig. „Es macht keinen Sinn, Spielplätze einzuzäunen“, sagt Laa. Kinder könnten sich dadurch nicht frei entfalten. Stattdessen sollte der Verkehr rundherum beruhigt oder komplett abgeleitet werden.

Das perfekte Grätzl stellt sie sich so vor: Alle Kinder können vom Wohnhaus zum nächsten Park spazieren, ohne dabei von Autos gestört zu werden. Auf dem Weg dorthin können sie sich an Spielgeräten austoben. Es gibt viele Grünflächen, wo sie Tiere beobachten können. Das Grätzl ist verkehrs- und damit lärmberuhigt. Es gibt Sitzgelegenheiten, um Freunde zu treffen. Das klingt nach einer Oase, die wohl nicht nur Kindern guttun würde.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Lotto Bonus-Ziehung am 14. April

Freitagsziehung mit Sasa Schwarzjirg und (wieder) 300.000 Euro extra.



Sasa Schwarzjirg – Premiere im Lotto Studio.

Von der Ausbildung zur Pädagogin über ein Studium an der Werbe Akademie und die Tätigkeit in einer Werbeagentur sowie bei diversen TV-Privatsendern bis hin zur ORF-Reisesendung „Traumweekend“ – Moderatorin und Journalistin Sasa Schwarzjirg hat schon viele berufliche Stationen absolviert. Ein Live-Auftritt als „Glücksengel“ im Lotto Studio aber fehlt ihr noch.

Das wird sich am Freitag, den 14. April 2023, ändern, denn da gibt es wieder eine Lotto Bonus-Ziehung. Und diese Bonus-Ziehung wird von

Sasa Schwarzjirg moderiert, die sich in weiterer Folge dann Ende April dem ORF-Reisemagazin „Reisezeit“ widmen wird.

Bei dieser Bonus-Ziehung gibt es wieder den „Bonus“ in Höhe von 300.000 Euro, der unter allen mitspielenden Tipps verlost wird. Selbstverständlich erstreckt sich die Bonus-Ziehung auch wieder auf LottoPlus und den Joker.

Annahmeschluss für die Bonus-Ziehung ist am Freitag, den 14. April 2023, um 18.30 Uhr, die Ziehung ist um 18.47 Uhr live in ORF 2 zu sehen.

Das Schwimmflossen den Schwimmhäuten von Wasservögeln nachempfunden sind, ist vielfach bekannt. Dass die Architektur des Eiffelturms von der Struktur des Oberschenkelknochens inspiriert ist, ist vielleicht weniger geläufig.

Die Forschungsdisziplin „Bionik“ – als Verbindung von Biologie und Technik – macht sich die Genialität der Natur zunutze und überträgt die natürlichen Strukturen und Mechanismen in technische Innovationen. Und genau diesem Thema widmet sich die aktuelle Ausstellung des

Technischen Museums Wien, die den Namen „BioInspiration“ trägt.

Wer am Freitag, den 14. April 2023, in der Zeit von 9 bis 18 Uhr mit einem Spiel der Österreichischen Lotterien, also etwa einer Lotto-, Toto- oder EuroMillionen-Quittung, einem Brief- oder einem Rubbellos zum Technischen Museum in Wien kommt, erhält freien Eintritt. Und unternimmt, begleitet von mehr als 200 Objekten, Medieninstallationen und interaktiven Stationen, eine erstaunliche Reise durch die verschiedensten Anwendungsbe-

reiche der Bionik. Angefangen von der Antike bis hin zur Forschung der Gegenwart. Um 10.15 Uhr und 13.30 Uhr finden Führungen durch „BioInspiration“ statt, um 11.15 Uhr gibt es eine Hochspannungsvorführung, jeweils mit beschränkter Teilnehmerzahl. Weiters wurden zwei Führungen mit sozialem Aspekt, und zwar für das Lernhaus des Roten Kreuzes am Schwendermarkt und für geflüchtete Frauen aus der Ukraine, zur Verfügung gestellt.

Detaillierte Infos zu den Lotterien Tagen unter lotterientag.at.



Die Österreichischen Lotterien laden ihre Spielteilnehmer am 14. April ins Technische Museum.

Mit dem Lotto-Schein gratis ins Technische Museum

Freitag, der 14. April 2023, ist wieder ein Lotterien Tag. Dabei geht es um „Bionik“ – also die Verbindung von Biologie und Technik.